Inhalt

Geleitwort **11**
Prof. Dr. Dietrich v. Engelhardt

Einleitung: Warum ein Handbuch Bibliotherapie? **15**

I THEORETISCHE GRUNDLAGEN DER BIBLIOTHERAPIE

1 Das Phänomen Lesen **21**
Martin Duda

2 Die Heilkraft des Wortes – eine uralte Erfahrung **23**
Martin Duda

3 Begrifflichkeit der Bibliotherapie **26**
Friedhelm Munzel, Martin Duda
3.1 Nachweisbarkeit des Begriffs 26
3.2 Breite der Begrifflichkeit 27
3.3 Vielschichtigkeit des Begriffs 28
3.4 Exemplarische Definitionen der Bibliotherapie 28
3.5 Unsere Definition von Bibliotherapie 30

4 Zur Geschichte der Bibliotherapie **33**
Friedhelm Munzel
4.1 Vorbemerkungen 33
4.2 Anfänge bibliotherapeutischer Aktivitäten in Deutschland und Europa 34
4.3 Berühmte Pioniere der Bibliotherapie in Amerika 36
4.4 Ein ahnungsvolles deutsches Zwischenspiel: Erich Kästners »Lyrische Hausapotheke« 37
4.5 Erste Forschungsansätze in den 1950er Jahren 38
4.6 Bibliotherapie bei Stationär-Kranken – eine lebensbejahende Buch-Medizin 39
4.7 Wertvolle Impulse aus der Praxis der Psychotherapie 40
4.8 Renaissance der Bibliotherapie 41
4.9 Die Gesellschaft für Poesie- und Bibliotherapie 41

4.10 Bibliotherapie in der ehemaligen DDR 42
4.11 Bemühungen um die Bibliotherapie-Forschung 44
4.12 Arbeitsgespräch der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart 45
4.13 Weitere Erfahrungen und unkonventionelle Wege im Krankenhausbereich 45
4.14 Modellversuch »Das fröhliche Krankenzimmer« in München 46
4.15 Bibliotherapie im Kinderkrankenhaus 47
4.16 Ansätze in der Psychotherapie und Suchttherapie 48
4.17 Arbeitstagung Bibliotherapie in Freiburg 49
4.18 Forschungsprojekt »Schreiben und Lesen in psychischen Krisen« 50
4.19 Erste Didaktik der Bibliotherapie 51
4.20 Neuere Arbeiten zur Bibliotherapie und zum therapeutischen Lesen 51
4.21 Neuere Beiträge zur Bibliotherapie im Kontext der Erziehungswissenschaft und Schule 57
4.22 Aus der Geschichte für die Zukunft lernen 59

5 Das bibliotherapeutische *Lese-Erlebnis* oder: Warum ist Lesen heilsam? 60
Martin Duda
5.1 Die inneren Bilder als Quelle der Phantasie 61
5.2 Die Sprache der Symbole 62
5.3 Wie im Traum 62
5.4 Stellvertretende Erfahrungen 63
5.5 Neurobiologie und Lesen 63

II PRAXIS DES THERAPEUTISCHEN LESENS

6 Aller Anfang ist schwer ... – Einführende Gedanken 69
Friedhelm Munzel, Martin Duda

7 Voraussetzungen für bibliotherapeutische Arbeit 71
Friedhelm Munzel, Martin Duda
7.1 Lesen 71
7.2 Vorlesen 76
7.3 Erzählen und *erzählendes* Vorlesen 80
7.4 Zuhören 82
7.5 Voraussetzungen beim Rezipienten und Bibliotherapeuten .. 85

8 Kriterien für die Bestimmung des therapeutischen Potentials und der therapeutischen Relevanz eines Textes 87
Martin Duda

9 Grenzen, Risiken und Nebenwirkungen der Bibliotherapie ... 89
Martin Duda

10 Anwendungsfelder des therapeutischen Lesens ... 91
Martin Duda, Friedhelm Munzel
10.1 Therapeutisches Lesen in psychologischen Kontexten ... 92
10.2 Bibliotherapie im Rahmen der Medizin ... 93
10.3 Therapeutisches Lesen auf dem Gebiet der Pädagogik ... 95
10.4 Bibliotherapie im theologischen Bezugsrahmen ... 97
10.5 Bibliotherapie in bibliothekarischer und buchhändlerischer Sicht ... 98
10.6 Therapeutisches Lesen als Hilfe zur Selbsthilfe ... 99

11 Formen bibliotherapeutischer Arbeit ... 101
Martin Duda, Friedhelm Munzel
11.1 Allgemeines zum Setting ... 101
11.2 Das bibliotherapeutische Gespräch ... 102
11.3 Beispiele für Formen bibliotherapeutischer Arbeit ... 106
11.4 Lesemethoden oder: Wie lesen wir bibliotherapeutisch? ... 107

12 Bibliotherapeutisches Stufenmodell ... 112
Martin Duda
12.1 Internalisierung ... 113
12.2 Identifikation ... 113
12.3 Projektion ... 114
12.4 Katharsis ... 114
12.5 Einsicht ... 115

13 Bibliotherapeutische Wirkungen und Funktionen, praktische Erfahrungen und empfehlenswerte Literatur ... 116
Martin Duda
13.1 Selbstdistanzierung und Selbstvergessenheit ... 118
13.2 Brücken- und Vermittlungsfunktion ... 128
13.3 Erholung und Sammlung ... 136
13.4 Selbsterkenntnis und Lebensweisheit ... 143
13.5 Phantasie und heilsame Regression ... 150
13.6 Depot- und Begleiterfunktion ... 156
13.7 Vorbilder und stellvertretende Erfahrungen ... 162
13.8 Lebensmotivation und Beharrlichkeit ... 169
13.9 Selbstwert, Authentizität und Selbstfindung ... 177
13.10 Sinn und Werte ... 191
13.11 Angst und Vertrauen ... 200
13.12 Depression und Liebe zum Leben ... 219
13.13 Abschied, Tod und Trauer ... 235

Lesen, um zu leben ... 257

III ANHANG

Anhang A: 10 Thesen zur Leseerziehung **263**
Willi Fährmann

Anhang B: Das Vorwort von Harro Wendt aus dem Buch: Birr, Ewald/Hayn, Brigitte (Red.) (1977): Bibliotherapie. Auswahlbibliographie. Romane, Novellen und Erzählungen **265**

Anhang C: Differenzierung der bibliotherapeutischen Ansätze nach Kerstin Herm **267**

Anhang D: Wolfgang Borchert: »Die Hundeblume« – Ein Beispiel für bibliotherapeutische Wirkung **270**
Friedhelm Munzel

Anhang E: Bibliotherapie mit Reiseromanen **273**
Friedhelm Munzel

Anhang F: Die Romantherapie – Kritische Besprechung **283**
Friedhelm Munzel

Anhang G: Therapeutisches Lesen im Elternhaus – ein Plädoyer **291**
Martin Duda

Anhang H: Bibliotherapeutische Arbeit in der Schule oder: Von Brücken, die zum Leben und zum Sinn führen **303**
Martin Duda

Anhang I: Heilsames Lesen im Alter **311**
Martin Duda

IV Verzeichnisse

Allgemeines Literaturverzeichnis zur Bibliotherapie und zum Lesen **327**

Quellenverzeichnis der zitierten bibliotherapeutischen Texte **335**

Zitat- und Copyrightnachweise **338**

Stichwortverzeichnis **341**